

A * IV. Erdspinnenkraut. Phalangium Matthioli. * F um majus, Gesner. hort. Lilium Polyrhizon Myconi, Lugdun.]



Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des Erdspinnenkrauts.

Das Erdspinnenkraut hat einen schleimichtigen vnd widerwillischen Geschmack / vnd ist subtiler vnd durchdringender Substanz / mit einer trucknen den Eigenschaft / vnd wird heutiges Tages nicht in der Arzenei gebraucht / sintemal sie noch vnbestant seynd.

Innerlicher Gebrauch des Erdspinnenkrauts.

Des Erdspinnenkrauts oder Graßgileinsblätter / Saamen vnd Blumen / seynd gut in Wein getruncken / wider der Scorpionen- vnd Erdspinnen- Stich vnd Biß / vnd vertreiben auch also genüget das Krimmen.

Scorpionen vnd Erdspinnen Stich. Krimmen.

Das XXXI. Capitel.

Von dem Liesch- oder Moskolben.

I. Lieschfolben. Typha.



C vnd vermeynen das es Matthiol. selbst nie gesehen habe / welches zu seiner Zeit gewisser an Tag kommen wird.

Von den Namen der Erdspinnenkräuter.

Es haben etliche das Moly Plinianum aus diesem Gewächs machen wollen / so hat es aber keine bell-echtige noch schwarze Wurzel / oder auch sonst ein einiges Kennzeichen / das sich mit der Beschreibung dieses Krauts Moly, wie es von Plinio vnd andern beschrieben worden / vergleichen wil / der wegen die Junger angelauffen vnd erstummet seyn / die es vor das Moly erstlich aufgeben haben. So wir aber die Description Phalangij fleißig erwegen / vnd mit diesem ersten Gewächs conscribiren / so erscheinet augenscheinlich daraus / das es das Phalangium Dioscoridis ist / vnd soll vns

D das nicht hinderu / das Dioscorides des Phalangij Blätter nicht beschrieben / oder derselbigen nicht gedacht hat / sintemal sonst alle andere Kennzeichen mit diesem ersten Gewächs zuschlagen. Das Phalangium aber wird von Dioscoride vnd andern Griechisch / Φαλαγγιον, Φαλαγγίτιον, vnd Φαλαγγίτης genant. Lateinisch / Phalangium, Phalangitium, Phalangites, vnd von Valerio Cordo, Liliago. Von den andern Kräutlern aber wird es genant / Cinagrostris, vnd Lilium gramineum. Italienisch heißet es / Phalangio oder Falangio. [Englisch / Spiderwoot.] Vnd Teutsch / Graßgilein / oder Graßgilein / wir habens Erdspinnenkraut genant / dieweil es wie Galenus bezeugt / den Namen Phalangium daher bekommen hat / das es dienlich ist wider die Biß der Erdspinnen / die man auch

E Phalangia nennet. [I. Phalangium parvo flore ramosum, C.B. ramosum, Lob. Dod. Lugd. Ger. Eyst. Phalangites nostrum, Ges. hort. Phalangium, Asphodelus parvus dici possit, Cæsal. Phalangium majus, Cam. in Matth. Moly Plinij, Dod. II. Phalangium parvo flore non ramosum, C. B. non ramosum, Dod. Lob. Liliago, Cord. hist. Asphodelus Germanicus, Cordi. scholiasti. III. Asphodelus foliis fistulosis, C. B. Phalangium Crææ Salonensis, Lob. Ger. Lugd. Phalangij alterum genus, Cæf. Asphodelus minor, Cluf. Dod. Lug. Cam. IV. Phalangium magno flore, C. B. Phalangium, Matth. Cast. Phalangium Dalechampi, Lugd. Phalangij

H Er Moskolben oder Lieschfolben hat eine große gleichrechte Wurzel / mit vielen Nebenben / gleich wie die Calmus oder rechte Ackerwurz / die ist auch also mit vielen Wurzelein behenck / vnd ligt überzwerch in der Erden / ist inwendig weiß vnd luct / eines süßen Geschmacks / sie schißt jährlich neue Augen oder Sprossen von ihren Nebenben / daraus wachsen lange Schwerdblätter / gleich dem Niedgras / außgenommen / das sie viel breiter / länger vnd aufgespitzter seynd dann die Blätter des Niedgras / vnd seynd dreyeckrechtig / sonderlich wann sie in ihr vollkommen Gewächs kommen / zwischen den Blättern wächst ein gerader / runder / glatter Stengel / anzusehen wie die großen Weyrbinger / fast eines Manns hoch / der ist inwendig nicht hol / darauß wächst im Jun. vnd Augustmonat ein runder / braunschwarzer Kolben / von einer sanften wollechtigen Blüthe zusammen gesezt / welcher fast einer Spannen lang vnd auch bisweilen eines Schuhs lang gesehen wird / vnd eines Daumens dick vnd bisweilen auch dicker / der endlich wie ein stock-echrige zarte Wolle vom Wind dahin fliehet. Solches Gewächs

Lieschfolben.

A * II. Klein Wasserkolben.
Typha minor seu Typhula. *



C Gewächs ist sehr gemein / wächst fürnemlich in den Gräben/Weyern/Sümpffen vnd Brüchen.

11. Klein Wasserkolben.
II. Noch findet man ein kleiner Geschlecht dieses Gewächs / es hat eine kriechende mosechtige Wurzel die Blätter seynd turn vnd spiz/die Stengel seynd glatt wie die kleinen Weyerbüngen ohne Glench/die werden nicht über E: n lang / die Kolbelein seynd klein vnd schmal / hat ein jedes oben ein kleines Beirandblätlein / ist ein wenig eingerollt/dieses wächst in der Ober Graffschaft Cagendenbogen/in den aufschlauffenen Pfützen vnd Sümpffen/wird nicht allenthalben gefunden.

Von dem Namen der Mosekolben.

D Er Mosekolben oder Lischkolben heisset Griechisch/ Τύφα. Latemisch/Typha oder Tipha, Typha palustris, Typha aquatica, vnd Lacustris, Scepterum morionis, vnd bey dem Ouidio, Scirpus, dann er nennet Faktor. 6. die Maren Storeas seu Mattas scirpeas, da er also spricht:

At Dominus, discedit, ait, plaustraque morantes
sustulit, in plaustris scirpea Matta fuit.

[Typha palustris major, C.B. Typha, Matth. Fuch. Lac. Lon. Lob. Cast. Cord. in Diolc. Tur. Ger. aquatica, Frag. Lugd. palustris, Ruël. Cael. aquatica, Castrum morionis, Dodo. Papyri species, Dodo. gal.]
Italiänisch wird der Mosekolben/Mazza forda genant.
Hispanisch / Behordo, Bobordo, vnd Junco Amacorocado.
Französisch / Masse de Jone, Masses. Mache, Marteau vnd Roseau.
Englisch/Cattys tayle, vnd Keede Wase.
Vngarisch/ Gyeken vnd der Kolben allein/ Bala oder Haponya.
Böhemisch/Paticn. Flemisch vnd Brabändisch/Lischdodde/Donsen/Dullen vnd Pölsen.
Hochdeutsch/ Lischkolben/ Narrentolben/ Mosekolben/ Wasserkolben/Lischnospen/Weyerkolben/Maurkolben vnd Dertelkolben. [Englisch/Cattys tayle.]

E II. Das kleine Geschlecht wird von den Kräutlern/Typhidium vnd Typhula, oder Typha minor genant. [Typha palustris minor, C.B. minor, Ad. Lugd. Lob. icon. minima, Clus. pan.] Italiänisch/Mazza forda minore. Französisch/Masses petit. Englisch/lyttel Keede Wase. Flemisch vnd Brabändisch/elynn Lischdodde. Hochdeutsch / Wasserkolben vnd klein Geschtnospen.

F Von der Natur/ Krafft/Wirkung vnd Eigenschaft des Mosekolbens.

ES wird der Wasserkolben oder Mosekolben heutiges Tages / wiewol es ein gemein Gewächs vnd jedermanniglich bekant ist / gar nicht in der Arzney gebraucht / doch hat es eine mittelmässige Natur vnd Eigenschaft.

Eufferlicher Gebrauch des Mosekolbens.

DJe Mosekolben mit gewaschenem Schweine-schmalz temperiert vnd übergelegt / soll eine außerordentlich heilsame Arzney seyn/den Brand vom Feuer zu heylen/wie Dioscorides l. 3. c. 120. bezeuget. Weiter ist vns von seinen Kräfften vnd Tugenden nichts bewußt.

G Die Blätter dieses Gewächs werden zu den Fugen in den Schiffen gebraucht / das kein Wasser darein kommen mag. Es brauchen auch die Bender vnd Küstler die gemeldeten Blätter zu den Fassböden vnd Fugen / dieselbigen damit zu stopffen vnd zu verschen das der Wein oder Bier nicht durchdringe/zu welcher Arbeit sie dann fast dienlich seynd/sie nehmen aber gemeiniglich die Blätter die nicht Kolben tragen vnd noch jung seynd/ die nennen sie Knospen vnd Lischen/ sintemal die alten zu grob/ zu dick vnd zu rauh seynd.

Sonst machet man auch aus den Lischkolbenblättern / Maren vor die Bett vnd in die Gemach / vnd Stockfisch plattlein/vnd andere Dinge darmit einzumachen.

H Aus den mosechtigen Kolben aber machet man in etlichen Orten Bette vnd Küssen / fürnemlich aber im Augustmonat / wann sie schwarz werden vnd ansahen hinweg zu ziehen.

Das XXXII. Capitel.

Vonden Igelknospen.

I. Igelknospen. Sparganium I.



K Das Schwertkraut Igelknospen genant / das siadert vnd treucht mit seiner Wurzel hin vnd her im Erdreich / gewinnet viel Zafeln/ vnd kleine / haarechtege / schwarze Witzlein / daraus wachsen scharffe/ lange/ spitzige vnd schneidende Blätter.
A a iij ter/

A II. Igelstnospen. Sparganium alterum.



ter / deren jedes durchaus in der mitten eine eckechtige Nipp hat / also das es dreyeckchtig wird wie ein dreyeckchtig Schwert / oder wie ein Dolchen / von Farben Liecht oder Schweizergrün / zwischen den Schwertblättern stossen runde / glatte Stengel herfür / anderthalb Ellen hoch vnd höher / die theilen sich oben in etliche Nebenweglein / vnd wächst vnter einem jeden Aestlein oder Zwenglein / ein kleines Schwertblatt heraus / die gemeldeten Aestlein bringen runde / bleichgrüne Knöpf / in der größe einer kleinen Baumnuß / die blühen mit sehr kleinen weissen Käselein / die werden im Hermonat zu stachelchtigen Köblein / anzusehen wie die kleinen Igel / darinn ist der Saamen. Dieses wächst an den Wassergestaden / auch in den Wassern / Brüchen vnd Sümpffen / desgleichen auff den nassen Wiesen vnd den alten Wassern / vom anflauffenden Rhein hin vnd wider an dem Rheinstrom.

II. Noch findet man ein ander Geschlecht des Igelstnospen / das ist mit der Wurzel dem obgemeldeten gleich / der Stiel ist glatt ohne Nebenweglein / der Schwertblätter seynd weniger / über der mitten des Stengels gewinnet es runde Blumen eine über der andern den Stengel hinauff / die seynd nicht so stachelchtig wann sie verblühen wie die ersten. Dieses wächst gleichwol in den obgemelten Orten / wird aber selten gefunden / doch findet man mehr im Herzogthumb Gelnern vnd den Niderlanden / dann in Oberdeutschland.

Von den Namen des Igelstnospen.

Der Igelstnospen wird Griechisch von Dioscoride genant / Σπαργάνιον, Σπίδιον, vnd Βαδ. G. vnd von Theophrasto, Βαδ. G. Lateinisch / Sparganium, Xiphidium vnd Bolus. Von den Kräutlern wird es genant / Butomus Theophrasti. vnd Gladiolus palustris. Arabisch heißet es bey dem Serapio. lib. simp. cap. 189. Sofarber amon. vnd wird auch gelesen Saharfer amon. Italianisch wird es genant / Spargano. Böhmisch / Spargan. Flemisch vnd Brabändisch / Waterisch / vnd Candelacrs. [Englisch / Burre Kede.] Hochteutsch / Schwertelried / Igelstnospen / Degenkraut / Lieschried / Leuschried vnd Leuschen. Das erst Geschlecht wird auch von dem ersten zum Unterscheid genant /

F Sparganium ramosum. vnd das zweyte Sparganium non ramosum, Amatus Lusitanus oder vielmehr / Amatus non Amandus, hat fälschlich das Wandläuffkraut Sparula foetida, vnd Xyris genant / Sparganium verdolmetset. [I. Sparganium ramosum, C.B. Sparganium, Trag. Matth. Ang. Cæs. Cast. Cord. in Diosc. Lac. Gef. cat. Tur. Cam. Carex, Lon. Butomon, Dodo. gal. Ruellio, Gefn. in cat. Platanaria, Dod. Thal. Calamogrostis 2. Lugd. Phleos femina, Lugd. II. Sparganium non ramosum, C.B. alterum, Lob. Cæs. Lugd. Platanaria altera, Dodon. Sparganium latifolium. Ger.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Igelstnospen.

Igelstnospen hat eine truckende Natur vnd Eigenschafft / wie solches aus dem Geschmack mag abgenommen werden. Es wird heutiges Tages wenig von vnsern Practicanten gebraucht / sintemal sie es den mehrtheil nicht kennen.

Innerlicher Gebrauch der Igelstnospen.

Die Wurzel vnd der Saamen von Igelstnospen in Pulver gestossen vnd mit Wein getruncken / die giftigen Thier Biss. nen wie er der giftigen Thier Biss.

Eusserlicher Gebrauch der Igelstnospen.

Igelstnospenwurzel mit Wecholder in Essig gesot. Zahnweh. Sten / vnd die durchgezogene Brühe warm im Mund gehalten / stillt das schmerzliche Zahnwehethumb.

Gemeldete Wurzel mit gemeiner Gartenspicanaren vnd Wecholder / jedes gleichvil in Pulver gestossen / vnd mit Wein in einem Pflaster gesotten / vertreibet die wasserchtige Geschwulst der Schenckel / auff ein Tuch gestrichen vnd warm übergelegt / ist eine sehr gute Artgenen in der anfahenden Wasser sucht.

Das XXXIII. Capitel.

Von dem Papyerriet.

Egyptisch Papyerriet. Papyrus Nilotica.



Dioscorides lib. 1. cap. 94. gedencket des Papyerrietts / vnd zeigt an seinen Gebrauch in der Arzeney / aber die Form vnd Gestalt beschreibet er gar nicht /

Das XXXIV. Cap.
Von dem Cameelenhew.

Cameelenhew. Schoenanthum.



A nicht/ als eines bekanten Gewächs zu seiner Zeit / da man vorzeiten das Schreibpappier aus gemacht hat/ aber nach seiner Zeit bis auff uns ist es so unbekant worden/das man schier gar nicht gewußt was es vor ein Gewächs gewesen seye / bis vor kurzen Jahren der hochberühmte Matthias Lobelius Fürstl. Branischer Medicus dasselbige widerumb bekant gemacht / der es aus dem herrlichen vnd weitberühmbten Lustgarten zu Pisis in Italien mit sich in dieses Land gebracht / vnd solches/wie hierbey verzeichnete Figur anzeiget/ abreisen hat lassen / welches wir billich ihm höchlich zu danken haben/das er dieses vnd mehr andere frembde Gewächs an Tag gegeben vnd uns bekant hat gemacht/ sintemal wie auch zuvor gemeldet/ dieses Gewächs gar in abgana vnd vergeß bey uns kommen ist / vnd man **B** nun viel Jahr her das Schreibpappier aus altem leinen Tuch gemacht / welches das gemeldete Egyptisch Papeyried hat müssen vertreten. Das Papeyried aber/wie es Lobelius beschreibet/ hat viel lange/glatte/ glänzende / aufrechte Stengel / von sechs oder sieben gemeiner Elen hoch / daran gar keine Blätter seynd dann unten von der Wurzel/die seynd umbgeschlagen gleich wie die Blätter der Eyperwurz oder des Ließknospes / die Wurzeln seynd zafschtig wie die Wurzeln des Rohrs oder Rieds / oben gewinnen die Stengel sehr schöne Blumen/in der runde gleich einem schönen Kranz/sehr dick vnd gleich mit Achren besetzt/mit vorgehenden Spitzlein oder Pünctlein zusammen gedungen/gleich wie die Blumen des Ferkultrauts/vnd nicht aufgesprungen wie an der Eyperwurz / unten an dem **C** Haubt der Blumen seynd sie gerings herumb mit artigen Blättern umbgeben / die seynd viel kleiner dann die vntersten/ gleich wie an der Eyperwurz/so viel Lobelius von dem Egyptischen Papeyried. Weiter wissen wir von diesem Gewächs nicht zu schreiben/sintemal wir es nie gesehen/wollen doch seinen Namen vnd den Gebrauch zur Arzney aus Dioscoride anzeigen.

Von den Namen des Egyptischen Papeyrieds.

Das Egyptische Papeyried heißet Griechisch/Πάπυρος. Lateinisch/Papyrus, Papyrus Nilotica, Papyrus Aegyptia vnd Chartacea. Italianisch vnd Hispanisch/Papero. Englisch/Papertreed. Flemisch vnd Brabantisch / Papyried van de Nyl / vnd Papyried van Egypten. Es wird auch bey den Authoren Lateinisch/Papyrus in neutro genere gelesen. [Papyrus Syriaca vel Siciliana, C.B. Nilotica, Ad. Ger. Aegyptia Penæ, Lug. Papyrus, Cæsal. Papyri altera species qui Paperus in Sicilia, Guiland. Biblios secunda, Eustach. Sari Theophr.]

Von dem Innerlichen vnd Eufferlichen Gebrauch des Egyptischen Papeyrieds.

Das Papeyried (spricht Dioscorides) da man vorzeiten das Schreibpappier aus gemacht hat/ ist jederman wol bekant / vnd hat einen sonderlichen Nutz in der Arzney die Fisseln zu eröffnen/ man nimbt das Papeyried wann es noch frisch vnd feucht ist / wickelt das in ein leinen Tüchlein/bis das es dürr wird/so wird es schmal/das es in die Fisseln moß gerhan werden/wann es nun darcin gerhan wird / vnd feucht worden ist / so quillet es auff vnd wird dick / vnd eröffnet alsdann die Fissel vnd machet sie weit.

Die Wurzel des Egyptischen Papeyrieds / hat auch eine Krafft zu nehren vnd Führung zu geben/ derowegen kowen die Egyptier dieselbige vnd saugen den Safft darvon aus / vnd werffen darnach das gekewet widerumb hinweg.

Es brauchen auch die Egyptier die gemeldte Wurzel an statt des Holzes zu brennen. Die Asch aber des verbranten Papeyrieds wehret vnd heylet die vmbfichresende schäden an allen Orten des Leibs / sie seyen wo sie wollen/sonderlich im Mund/aber besser ist das Schreibpappier/das aus diesem Papeyried gemacht wird.

Dieweil wir an die Dingen vnd Graßkräuter gerathen seynd / haben wir nicht vnterlassen wollen/ etwas von dem lieblichen vnd wolriechenden Cameelenhew zu schreiben / vnd den andern Graßgeschlechtern vnd Binsenkrautern dasselbige zu zugesellen. Es hat das Cameelenhew eine kleine/zafschtige Wurzel/darans wachsen lange/aufgesprigte Binsengblätter / die seynd steiff vnd untenher dick / wie die Wasserbingen mit den leibfarben Blumen/ allein das sie etwas dünner seynd vnd kürzer/ wann sie dürr werden/so werden sie salb oder rothgel/zwischen den Blättern wachsen runde Stengel herfür/sast eines Schuß lana/am Obertheil derselbigen hat es kleine/geährte/wollechtige Blümlein / die wachsen zwischen kleinen Blättlein heraus den Stengel hinauff bis zum Ende. Dieses ganze Gewächs hat einen lieblichen / wolriechenden Geruch wie eine Rose/mit einem annüßhigen Würz- oder Speccerechthigen Geruch vermischet. Es wächst in Arabien vnd in der Landschaft Arabiæ Nabathæa genant/vnd ist dasselbige das beste. Nach diesem behelt das den Vorzug/welches auch anderswo in Arabien wächst/vnd von eilichen Babylonisch Cameelenhew genant wird. Das aller vntüchtigste ist das in Africa wächst. Das allerbeste das zu erwehlen ist/soß Feuerroth seyn/ mit vielen Blumen wol besetzt / dünn/subtil vnd Purpurroth/wann es zertheilet wird/wann es zerbrochen wird/das es einen lieblichen Geruch von sich gebe/wie die Rosen/scharff vnd zanger an dem Geschmack / räß vnd beissend auff der Zungen / mit einem süneckeln oder brennen.

Man hat lange Zeit nur allein die Wurzeln mit den Stoppeln zu uns in dieses Land gebracht/ dann in denen obgemeldten Landschaften da es von sich selbst auff den Feldern vnd außgetruckneten Pfülen wächst/hat es eine grosse Menge der Cameelen/wie bey uns die Hirtzen/ die fressen die Blumen mit dem Obertheil als das härteste vnd lieblichste hinweg / das wird alsdann mit der Wurzel außgerupfft / vnd von dannen nach Aitener vnd Alexandriam in Egypten geführet/ vnd vmb ein gering Geld vertauffet/welches hernachmals

A mals von Alexandria gen Venedig/ vnd fortan in andere Städte Europæ geführt wird. Wiewol wir nun lange Zeit allein die Stopffeln mit den Wurzeln gebraucht / vnd vns damit begnügen müssen lassen/ so haben wir doch/ Gott lob/nun auch durch etlicher Materialisten Fleiß die Blumen bekommen / welche nicht allein besonders zu vns gebracht werden/ sondern auch das ganze Gewächs mit den Blumen. Die Blumen aber werden in Jahrs frist als das subtilste Theil vntkräftig/ vnd wann sie zwey Jahr alt werden sind sie vntkräftig vnd gar kein nütz mehr/das Stroh aber oder die Stopffeln mögen zehn Jahr lang bey guten Kräften erhalten werden.

Von den Namen des Cameelenhews.

B Das Cameelenhew wird gemeinlich von den Griechē ζυβίνον genant/ wiewol nun alle Dingen geschlechte auch also genant werden/so ist doch Cameelenhew als das allerfürrefflichste vnter allen Geschlechten von den Griechē mit dem gemeldten Namen gehret worden / dann wo sie in ihren Schriften des gemeldeten Namens in den Arzeneyen gedencken ohne weitem Zusatz/so nennen sie das Cameelenhew/ es werde gleich die Blumen die von ihnen ζυβίνον oder die Wurzeln / oder aber die Hälmer oder Stopffeln begehrt; Weil dann wir so viel Jahr in Europa der Blumen dieses Krauts gemangelt/ die surnemlich von den Alten gebraucht worden / vnd wir an deren statt die Stopffeln mit den Wurzeln haben müssen gebrauchen / so ist aus den zwey Griechischen Wörtern ζυβίνον ein einiges Wort gemacht / vnd das ganze Gewächs des Cameelenhews von den Griechē ζυβίνον oder wie Actuarius hat/ ζυβίνον genant worden. Sonst wird er auch mit einem Zusatz von den Griechē ζυβίνον ἀρωματισμένον, von seines lieblichen Geruchs wegen/ vnd ζυβίνον μαυρίσκα genant/ sintemal er in der wolriechenden Salbe ist gebraucht worden. Hippocrates nennet ihnen in libris de morbis muliebribus, ζυβίνον ἰσχυρότατον, ζυβίνον ἰσχυρότατον, vnd ἰσχυρότατον. Das Cameelenhew so in Arabien wächst/wird auch von Dioscoride ζυβίνον genant. Lateinisch/ Teuchiticis, sonst heißet das Cameelenhew Lateinisch/ Juncus odoratus, von Aurelio Celso, Juncus rotundus, vnd von andern/ Juncus aromaticus, vnd Schœnantu. n. von Marco Varrone, Squinanthum, wie auch die gemeinen Aerzte vnd die Apotheker ihnen nennen/ von Alexandro Benedico, Synanthum, vnd Schinanthum, von den gemeinen Aerzten/ Fœnum Camelorum, Scramen Camelorum, Pastus oder Pastura Camelorum, vnd Palea Camelorum. [Juncus odoratus sive aromaticus, C. B. Juncus, Diosc. Galenus Suavis, Hippocrati: odoratus, Plinij, Hermolao, Ruellio, Matth. Turn. Lac. Ad. Lob. Clus. Cæsal. Cast. Lugd. rotundus, Celso: rotundus odoratus, Marcello, Amato, Cornaro: Schoenanthum, Aëtio, Eginetæ, Oribasio, Mesueo, Manardo, Lon. (cui & Cyperus rotundus) Camer. cui & Juncus floridus sive aromaticus. Squinanthum Varroni, Anguil. Schœnus & Juncus odoratus teres ac rotundus Cordo in Diosc. & historia.]

D Von dem Serapione lib. simp. c. 19. wird es Adcher genant auff Arabisch / von Andrea Bellunense, Adadker, vnd Adadker, von Michaelē de Capella, Adheber, von dem Haliabbate, Adbecharum, vnd Adenchari, von dem Glosographo Avicennæ, Alsefeni, vnd Attir, bey andern Alker, Fecabron, vnd Fecabakim. Italianisch heißet es/ Ginuico odorato, Squinantho, Pata di Camillo, vnd Schinantho. Hispanisch/ Paya de la Mequa, Pata de Mecha, Paya de Chamellos, vnd Paya de Chamullo. Französisch/ Pasture de Chamœan, Squinanta, vnd Pasture de Chamœan. Polnisch/ Squinant. Böhmisch/ Sythijwonne. Flemisch vnd Brabändisch/ Kemeleshey vnd Candiorischey. [Englisch/ Camelsbay.] Hoch. Cameleshey/ Cameelstroh vnd Candischey/ etliche nennens auch Squenanth.

E Von der Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Cameelenhews.

F Das Cameelenhew hat eine Krafft zu wärmen/ mit einer sanfften Astriktion oder Zusammensichung/ vnd einer subtilen Substanz. Man gebrauchet die Wurzeln/ Hälmer/ oder Stopffeln vnd Blumen in der Arzeneu/ die Wurzeln seynd ein wenig herber vnd ziehen mehr zusamen dann die Blumen vnd die Hälmer.

G Innerlicher Gebrauch des Cameelenhews.

H Je Blumen des Cameelenhews seynd gut getruncken/ wider das blutspenen/ vnd wider den schmerzen des Magens/ der Leber vnd der Nieren.

I Wider den Widerwillen des Magens vnd das erbrechen: Nimb Cameelenhewwurzeln oder seine Hälmer/ j. Loth/ Pfefferkörner/ ein halb Loth/ stoß zu einem subtilen Pulver / vnd gib darvon j. quintlein schwet/ Morgens vnd Abends mit warmem Wein/ jedesmal so viel zu trincken.

K Cameelenhew vor sich selbst gepulvert/ vnd j. quintlein oder anderthalb darvon mit einem Trüncklein Weins zertriben vnd warm getruncken/ vertreibt den Kluren oder Heschgen / von Kälte verursachet / vnd stärcket auch also genügt den bloßen Magen.

L Oder / nimb Cameelenhew mit den Wurzeln / tiij. Loth / der äuffersten Rinden von den welschen Wimpernüsslein / ij. Loth. Zerschneide das Cameelenhew klein / vermisch es mit den Piscatorrinden / thue diese beyde in eine Kante / schütte darüber j. Maß Weins / verlutier die Kante wol mit einem Kockentey vmb den Kants / das nichts auftriechen mag/ setze darnach die Kante in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd laß auff die vier Stunden sieden in steter Hiz/ darnach thue es heraus/ laß kalt werden / vnd seihe es durch ein Tuch/ vnd gib darvon Morgens vnd Abends/ jedesmal tiij. Unzen warm zu trincken.

M Cameelenhew zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein oder anderhalb mit surnem Wein zertriben vnd warm getruncken/ vertreibt die Auffblehung des Leibs.

N Cameelenhew in Pulver oder Getrâncken gebrauchet / ist eine edle Arzeneu / die bloße / schwache Leber zu stärken / dieselbe zu eröffnen vnd vor aller Zerstörung vnd Fäulnuß zu verhüten.

O Wider den Schmerzen der Leber / von windigen Blästen verursachet: Nimb Cameelenhew/ iij. quintlein/ Salgan/ Ziwon/ jedes ein halb Loth/ Indianisch Spicanarden / anderthalb quintlein / Nüglein/ Muscharnüss/ jedes j. quintlein. Stosse alle gemeldte Stück zu einem reinen Pulver / vnd mache mit viij. Loth wol verschäumtem Honig eine Latwerge daraus / vnd nimb alle Morgen nüchtern zwey Stunden vor dem Morgenessen / desgleichen auch vor dem Nachessen jedesmal ein Loth darvon / du wirst bald gute Besserung befinden.

P Oder/ nimb ij. Unzen Cameelenhews / schneide die klein/ vnd thue die in eine Kante/ schütte darüber xviij. Unzen Wasser oder Weins / je nach Belegenheit der Sachen / verlutier die Kante / vnd laß zum wenigsten zwey Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden/ vnd wann es kalt worden ist/ so seihe es durch/ vnd gib dem Krancken alle Morgen iij. oder iiij. Unzen warm darvon zu trincken. Gemeldeter Tranck dienet auch wider den Schmerzen im Leibe / wider die Erhartung des Milses / eröffnet die Verstopfung der Leber / treibet den wasserflüchtigen Harn / vertreibt die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen/ sürdert den Weibern die gebührliche Monatsblumen / vnd dienet wider die Erhartung des Milses.

Q Ein Tranck aus der ganzen Substanz des Cameelenhews bereitet / wie man den aus der Wurzel China zu sieden vnd zu machen pfleget/ wie an seinem Ort von der China weiterer Bericht geschehen soll/ vnd denselben ordentlich xxx. oder xl. Tage nach einander getruncken/

F Von der Natur / Krafft/ Wirkung vnd Eigenschaft des Cameelenhews.

D Das Cameelenhew hat eine Krafft zu wärmen/ mit einer sanfften Astriktion oder Zusammensichung/ vnd einer subtilen Substanz. Man gebrauchet die Wurzeln/ Hälmer/ oder Stopffeln vnd Blumen in der Arzeneu/ die Wurzeln seynd ein wenig herber vnd ziehen mehr zusamen dann die Blumen vnd die Hälmer.

Innerlicher Gebrauch des Cameelenhews.

H Je Blumen des Cameelenhews seynd gut getruncken/ wider das blutspenen/ vnd wider den schmerzen des Magens/ der Leber vnd der Nieren.

I Wider den Widerwillen des Magens vnd das erbrechen: Nimb Cameelenhewwurzeln oder seine Hälmer/ j. Loth/ Pfefferkörner/ ein halb Loth/ stoß zu einem subtilen Pulver / vnd gib darvon j. quintlein schwet/ Morgens vnd Abends mit warmem Wein/ jedesmal so viel zu trincken.

K Cameelenhew vor sich selbst gepulvert/ vnd j. quintlein oder anderthalb darvon mit einem Trüncklein Weins zertriben vnd warm getruncken/ vertreibt den Kluren oder Heschgen / von Kälte verursachet / vnd stärcket auch also genügt den bloßen Magen.

L Oder / nimb Cameelenhew mit den Wurzeln / tiij. Loth / der äuffersten Rinden von den welschen Wimpernüsslein / ij. Loth. Zerschneide das Cameelenhew klein / vermisch es mit den Piscatorrinden / thue diese beyde in eine Kante / schütte darüber j. Maß Weins / verlutier die Kante wol mit einem Kockentey vmb den Kants / das nichts auftriechen mag/ setze darnach die Kante in einen Kessel mit siedendem Wasser / vnd laß auff die vier Stunden sieden in steter Hiz/ darnach thue es heraus/ laß kalt werden / vnd seihe es durch ein Tuch/ vnd gib darvon Morgens vnd Abends/ jedesmal tiij. Unzen warm zu trincken.

M Cameelenhew zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein oder anderhalb mit surnem Wein zertriben vnd warm getruncken/ vertreibt die Auffblehung des Leibs.

N Cameelenhew in Pulver oder Getrâncken gebrauchet / ist eine edle Arzeneu / die bloße / schwache Leber zu stärken / dieselbe zu eröffnen vnd vor aller Zerstörung vnd Fäulnuß zu verhüten.

O Wider den Schmerzen der Leber / von windigen Blästen verursachet: Nimb Cameelenhew/ iij. quintlein/ Salgan/ Ziwon/ jedes ein halb Loth/ Indianisch Spicanarden / anderthalb quintlein / Nüglein/ Muscharnüss/ jedes j. quintlein. Stosse alle gemeldte Stück zu einem reinen Pulver / vnd mache mit viij. Loth wol verschäumtem Honig eine Latwerge daraus / vnd nimb alle Morgen nüchtern zwey Stunden vor dem Morgenessen / desgleichen auch vor dem Nachessen jedesmal ein Loth darvon / du wirst bald gute Besserung befinden.

P Oder/ nimb ij. Unzen Cameelenhews / schneide die klein/ vnd thue die in eine Kante/ schütte darüber xviij. Unzen Wasser oder Weins / je nach Belegenheit der Sachen / verlutier die Kante / vnd laß zum wenigsten zwey Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden/ vnd wann es kalt worden ist/ so seihe es durch/ vnd gib dem Krancken alle Morgen iij. oder iiij. Unzen warm darvon zu trincken. Gemeldeter Tranck dienet auch wider den Schmerzen im Leibe / wider die Erhartung des Milses / eröffnet die Verstopfung der Leber / treibet den wasserflüchtigen Harn / vertreibt die Harnwinde vnd das tröpfeligen harnen/ sürdert den Weibern die gebührliche Monatsblumen / vnd dienet wider die Erhartung des Milses.

Q Ein Tranck aus der ganzen Substanz des Cameelenhews bereitet / wie man den aus der Wurzel China zu sieden vnd zu machen pfleget/ wie an seinem Ort von der China weiterer Bericht geschehen soll/ vnd denselben ordentlich xxx. oder xl. Tage nach einander getruncken/

Blutspenen. Magen, Leber und Nieren Schmerzen. Widerwillen des Magens.

Klur von Kälte. Vertreibt den Magen.

Auffblehung des Leibs.

Wilde Leber.

Leberschmerz von Blästen.

Schmerzen im Leib. Erhartung des Milses. Verstopfung der Leber. Wasserflucht. Harnwinde. Monatsblumen.

Affen/ neben gebühlichen Purgagen / heylet die böse
Franzosen-
Krankheit.
Franzosenkrankheit vom Grunde heraus / vnd die
vergiftete Contagion derselben.

Weilstandes
Monatstuf.
Den verstandenen weiblichen Monatstuf sänsftig-
lich zu fürdern vnd wider zu bringen: Nimb Came-
lenhew / dritthalb Loth / Ferberthwurzel / anderthalb
Loth / Mutterzimmat / j. Loth / Candischen Dytam / iij.
quintlein / Muscharenblüth / j. quintlein / Saffran / ein
halbes quintlein. Alle obgemeldte Stück schneide klein /
thue sie in eine Kante / die verlutier wol / vnd laß vier
Stunden lang also in einem Kessel mit Wasser sieden/
darnach wann es kalt worden ist / so seihe den Tranck
durch ein Tuch / vnd gib der besthabtten Person alle
Morgen vnd Abend / jedesmal zum wenigsten iij. Un-
gen darvon warm zu trincken.

B Oder / nimb Cameelenhew ein halb Loth / Mutter-
zimmat / Verontentant / Beyerwurz / Zimmatrinden /
NardenSaamen / wilden Galgan / Haselwurz die Wur-
gel / jedes j. quintlein. Vermische diese Stück wol / zu vor
ein wenig geschnitten / darnach stosse sie wol in einem
Mörser biß sie dich düncken klein genug seyn / alsdann
schlage sie durch ein härin Sieblein / was durchlauffet
im Sieblein das theile in sechs gleiche Theil ab / vnd be-
halt ein jedes besonder / das grobe aber das im Sieblein
blieben vnd nicht durchgangen ist / das thue in ein
Kantlein / vnd schütte darüber xvj. vnzen guten Wein /
stelle das Kantlein in eine Pfanne mit Wasser / lasse es
eine Viertelstund darinnen sieden / darnach stells hin
über Nacht / des Morgens seihe es ab durch ein Tüch-
lein / nimb darvon ij. Unzen wol gezogen / zertribe ei-
nes von den sechs Pülverlein darinnen / vnd lasse es

C die Weibsperson trincken so warm als sie es leyden
kan / des Abends wann sie zu Bette gehen wil / vnd sol-
ches sechs Abend nach einander / biß sie die obgemeldten
sechs Pülverlein gar verbraucher hat / so wirst du eine
gute Hülfse sehen.

Weilstandes
Darn.
Cameelenhew zu einem subtilen Pulver gestossen/
vnd eines quintleins schwer mit einem guten weissen
Wein vermischer vnd getruncken / treibet den verstan-
denen Harn.

Wasenstein.
Wider den Wasenstein machet man ein lösslich
Pulver / denselben aufzutreiben vnd zu zermalen / wel-
ches offtermals an Jungen vnd Alten erfahren ist /
wann der Stein noch nicht oben erharret wie ein Wa-
cken / dann wo das geschehen ist / hüffe keine Arznei

D mehr vnter der Sonnen die jhnen brechen oder auf-
treiben kan / er were dann so klein dafur durch den Wa-
senzypffel gang kommen möchte: Nimb Cameelen-
hew / iij. Loth / Stechasblumen / ij. Loth / bereitet vnd auf-
getrueknet Bocksblut / Jüdenstein / jedes j. Loth / mache
alle gemeldte Stück zu einem reinen Pulver / behalte
es in einem Schächtelein / darvon nimb alle Morgen
vnd Abend j. quintlein / biß das Pulver gar verbraucht
ist / er aber mit einer Wackenhärtigkeit überzogen / so kan
nichts mehr dan die Handwirkung mit dem Schnitt-
derowegen wil ich männiglich gewarnet haben / daß sie
sich vor denen hüten / die über solches versuchen die Leu-
te lang vergeblich mit ihren erlogen Zahnbrecher-
Geschwäg auffhalten vnd verkürzen.

Nieren vnd
Wasen-
Schmergen.
Wider den Schmergen der Nieren vnd der Wa-
sen / ein Experiment: Stosse Cameelenhew zu einem
subtilen Pulver / vnd gib auff einmal iij. quintlein mit
Wein zertriben warm zu trincken.

Weilstandes
Weiber nach
der Geburt.
Cameelenhew zu Pulver gestossen / vnd j. quintlein
oder anderthalb mit Wein getruncken / so warm als
es geschehen kan / vertreibet das Keuffen vnd Schmer-
gen / so den Weibern nach der Geburt im Kindbette zu
kommen pfieget / so sie diesen Tranck Morgens vnd A-
bends gebrauchten / vnd darneben Cameelenhew in
Wasser sieden vnd ein Endenbad daraus machen / daß
sie / alsobald sie den Tranck getruncken / zum wenigsten
eine Stund oder anderthalb darin mögen sitzen.

Wutter-
Krimmen.
Wider das Mutterkrimmen / es komme woher es

Fwolle: Nimb Cameelenhew / anderthalb Loth / India-
nisch Speicanarden / iij. quintlein. Schneide diese Stück
klein / thue sie in ein Kantlein / schütte darüber Chamil-
lenblumenwasser / Meitranwasser / jedes ij. Unzen /
verlutier das Kantlein / vnd stells in ein Pfänn- oder
Kesslein mit Wasser / vnd lasse es zum allerwenigsten
eine Stund sieden / dann hebe es heraus / lasse es kalt
werden / vnd seihe es ab durch ein Tuch / vnd trinck da-
von alle Morgen vnd Abend / jedesmal v. Loth.

Man machet auch ein herlich Speiß / oder Trinck-
wasser von dem Cameelenhew / in vielen Schwachhei-
ten vnd Gebrechen an statt des Weins oder andern ge-
meinen Trancks / nach Nothdurfft den Durst zu lö-
schen zu trincken: Man nimbt gut frisch Cameelen-
hew / j. Loth / schneidet das klein / thut es in eine Kante /
schütet darüber anderthalb Maß / oder ij. Maß frisch
Brunnenwassers / verlutier die Kante wol zu / vnd las-
set es vier Stunden in einem Kessel mit Wasser sieden /
vnd wann es über Nacht gestanden / seihet man es des
Morgens frühe durch ein Tuch / vnd behaltet es zum
täglichen Gebrauch. Solches ist ein heylsamer gesun-
der Tranck / in Schwachheiten des Magens vnd
Schmergen im Leibe / in dem Darmgeichte / Schmer-
gen der Nieren / Blasen / Leber vnd des Milzes / vnd in
allen obenerzehnten Krankheiten / fast nützlich vor ei-
nen gemeinen Tranck zu trincken / darinnen man kei-
nen Wein trincken darf / oder so doch der Wein erlau-
bet wird / daß man ihn zum Drittheil oder ja zum
wenigsten zum Viertheil / mit diesem Wasser ver-
mische vnd breche.

H Eusserlicher Gebrauch des Cameelenhews.

Cameelenhew klein geschnitten vnd in Wein gesot-
ten / vnd mit der durchgezeigten Brühe den Mund
zum offtermal geschwenket vnd aufgespühlet / vertrei-
bet den übeln Gestanch desselben. Das thut auch das
Pulver von dem Cameelenhew / so man das Zahnfleisch
vnd die Zähne oft damit reibet.

Oder / nimb die Blumen von dem Cameelenhew /
iij. Loth / Beyerwurz / ij. Loth / gedörret Salz / anderthalb
Loth / Bimsstein / Candischdoften / jedes j. Loth. Sol-
ches alles stosse zu einem subtilen Pulver / vnd schlags
durch ein härin Sieblein / wä behales in einem Schäch-
telein / mit diesem Pulver reibe die Zähne / das machet
einen woltrichenden Mund vnd weisse Zähne.

I Cameelenhew klein geschnitten / in Laugen gesotten
vnd das Haut damit gewaschen / reiniget vnd purgie-
ret das Haut vnd Hirn / vnd stärcket dasselbiqe.

Das Angesicht vnd Hände / oder auch den ganzen
Leib schön vnd glatt zu machen: Nimb die Blumen
des Cameelenhews / anderthalb Loth / Beyerwurz / ein
Loth / Mastix / ein halb Loth. Stosse die Stück zu Pul-
ver / vnd mache mit gesottenem Gerstenschleim ein Zey-
gelein daraus / darnach formier sie zu kleinen Schei-
belein / lasse die trucken werden / vnd wann du sie bran-
chen wilt / so stosse sie vnd zertribe die mit Wasser wie
ein dünnes Sälblein / damit streiche dich am Ange-
sicht / Händen / oder andern Orten des Leibes / darnach
wäsche es über eine Stund wider ab / vnd thue das
offt / es machet eine schöne vnd linde Haut / vnd ver-
treibet die Kungeln.

Cameelenhew klein geschnitten vnd in Wasser gesot-
ten / darnach mit der durchgezeigten Brühe den Hals
gegurgelt / vertreibet die Geschwulst des Zäpffleins.

Wider die Schwachheit vnd Blödigkeit des Ma-
gens / denselben zu stärken vnd die Däwung zu für-
dern / mach folgendes Magensäcklein: Nimb die Blu-
men des Cameelenhews / j. Handvoll / Chamillenblu-
men / Deymenten / jedes eine halbe Handvoll / Anis-
saamen / Zimmatrinden / Calmuswurzel / jedes j. Loth.
Diese Stück soll man alle klein schneiden / sonderlich
aber die Blumen vnd Deymenten / die andern Stück
aber soll man nicht allein klein schneiden / sondern auch
darnach

Schwachheit
des Magens.
Dünngerecht
Nieren-Blas-
sen Lebers
vnd Milz
Schmergen.

Gestanch des
Mundes.

Weiße Zähne
machen.

Haubt vnd
Hirn reinig-
gen.

Angesicht/
Hände vnd
ganzen Leib
glatt machen

Geschwulst des
Zäpffleins.

Schwachheit
des Magens.

A Falsch Cameelenhew Schoenanthum adulterinum.



F heneu gar nicht gebrauchet / dieweil seine Kräfte vnd Tugend als eines neuen Gewächs noch nicht bekant / wir halten es doch das es eine temperierte Wärme hat / vnd seynd hier die Apotheker wol zu warnen / dieweil dieses Gewächs zu dieser Zeit mit dem wahren Cameelenhew vermischet wird / das sie dasselbe nicht vor das wahre Schoenanthum oder Cameelenhew in die Arzeneien vermischen / vnd die Oberkeit billich ein Einsehen haben / das durch erfahrene Aerzt vnd Simplicisten eitsche Apotheken besser versehen / vnd von aller Verfälschung einmal möchten aufgefegget vnd gereinigt werden.

Das XXXVI. Capitel.

Von den Weyerbinnen.

G I. Grof Weyerbinnen. Juncus palustris major.



C ren Schoenantho vnd diesem ein grosser Unterschied ist. Es hat ein dünnes / überwerches / hartes Würzlein / mit vielen anhangenden kleinen Zäseln / das triebet hin vnd her im Grunde / die Blätter seynd grasähnlich / die Stengel dünn / mit Gleychlein oder Gewerblein vnterscheiden / eines Fuß oder anderthalbe Spannen hoch / darauff wachsen schöne / sanne / gedhrte Blumen / die seynd Gestalt halben dem Fuchschwanz ähnlich / aufgenommen / das sie länger seynd. Dieses Gewächs wird in Büschelein zu vns gebracht / vnd sehen die Hälmer oder Stoppeln dem wahren Cameelenhew so ähnlich / das die Augen leichtlich möchten betrogen werden / das es vor Schoenanthum möchte angenommen werden / so der liebliche Würzgeruch / der diesem Gewächs mangelt / solchen Verrug nicht entdecket / vnd die langen Fuchschwanzblumen / die den Blumen des wahren Cameelenhews gar vnd ganz vngleich seynd / das Widerspiel anzeigten. Es hat gleichwol dieses Gewächs auch einen ziemlichen guten Geruch / so es mit den Händen gerichen wird / doch mag er bey weitem dem Geruch des wahren Schoenanthi nicht verglichen werden. Es wächst in der Landschaft Rompelier / an sandbechtigen Orten nahe bey dem Meer gelegen / von dammen wir dann dieses Gewächs mit der Wurzel bekommen.

Von den Namen des falschen Cameelenhews. Das falsche Cameelenhew oder Bastard-Cameelenhew / haben wir also mit den gemeldten Namen getauffet / dieweil es mit dem wahren Cameelenhew nicht mag verglichen werden / vnd die Kräfte vnd Tugenden so dem wahren vnd rechten Cameelenhew zugeschrieben werden / an diesem Gewächs nicht gespühret werden. [Englisch / Bastard Camels Hey.] Die Kräutler nennen es Schoenanthum / vnd Squinanthum Euiopæum / Wir haben es Schoenanthum adulterinum genennet. [Gramen alopecuros major spica longiore, C. B. Juncus marinus gramineus foliis Schoenanthi, Ad. Lob. ico. Lugd.]

Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschaft des falschen Cameelenhews / vnd seines Gebrauchs. Es wird heutiges Tages dieses Gewächs in der Ar-

H Je grossen Weyer- oder Wasserbinnen / haben ein knopschichtige / braune / zäselichte Würzel / mit vielen Gleychen / die fladert hin vnd her in der Erden / gleich den Niedwurzeln / die erjungen sich jährlich widerumb aus den Gewerben der Wurzeln / wie die jungen Augen oder Dolden aus den Rohrwurzeln / daraus wachsen von einer Wurzel viel runde / glatte / dicke Stengel ohne Knopff / von Farben schwarzgrün / inwendig lueck vnd mit weissem Marck aufgefüllt / haben gar keine Blätter / allein vnten bey der Wurzel seynd sie mit kurzen Lischscheyden bekleidet wie das Rohr / werden jwoer vnd auch fast dritthalben Ellen hoch / oben am Ende der Stengel gewinnen sie viel kurze / schwarzbraune Acher / ist ein leichtes vnd vntilchtiges Gewächs / das leichtlich hin vnd her von dem Wind beweget vnd gerr / eben wird / wie das Nied das nimmer still siehet. Es wächst in Weyern / Wassergräben vnd Sümpffen / desgleichen in nassen brüchichtigen Wiesen am Rheinstrom / darinn der Rhein aufzulassen pflaget.

I. Grof Weyerbinnen. II. Klein Weyerbinnen. II. Noch ist ein ander Geschlecht der Wasserbinnen / die seynd nur halb so gross / seynd doch dick vnd lueck wie die andern grossen Weyerbinnen / die wachsen von einer dicken viefaltigen Wurzel / von vielen kleinen Würzlein oder haarechtigen Zäseln zusammen gefest von einem Haupte / die Stengel oder Bingen seynd gang